



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Emanuel Waeber
Lehrstühle zugunsten von Smart Living Lab

2013-CE-53 [QA 3158.13]

I. Anfrage

Mit grosser Überraschung nehme ich Kenntnis von den Absichten des Staatsrates, zugunsten des Projektes „Smart Living Lab“ auf dem ehemaligen Areal von Cardinal genannt „Blue Factory“ drei Lehrstühle der ETH Lausanne zu finanzieren. Aus Sorge um die Weiterentwicklung des bereits vorhandenen Potentials unserer eigenen Universität Freiburg lade ich den Staatsrat ein, auf nachfolgende Fragen zu antworten:

1. Ist es richtig, dass sich die Kosten dieser drei Lehrstühle auf jährlich 6 Millionen Franken belaufen, und wurde diese Investition mit der hiesigen Universität vorgängig abgesprochen, um allenfalls gemeinsam mögliche Synergien zu nutzen?
2. Wie hoch schätzt der Staatsrat das Investitionsvolumen für den Bau der entsprechenden Gebäude auf dem Areal der „Blue Factory“? Wie gedenkt er diese zu finanzieren, und zu welchem Zeitpunkt will er die entsprechende Botschaft dem Grossen Rat vorlegen?
3. Wie beurteilt er die zurzeit unbefriedigende Raumnutzungssituation, insbesondere der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, und was gedenkt er in Zukunft zur Verbesserung der universitären Gesamtinfrastrukturen zu unternehmen?
4. Wie begründet der Staatsrat sein Vorgehen vor dem Hintergrund der von ihm selber initialisierten und anstehenden Struktur- und Sparmassnahmen?

4. Juni 2013

II. Antwort des Staatsrats

Die Übernahme des Cardinal-Geländes durch die Stadt und den Kanton sowie die damit verbundene Schaffung des neuen Innovationsquartiers blueFACTORY wird die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Freiburgs stärken. Der Staatsrat des Kantons Freiburg ist überzeugt, dass blueFACTORY sowohl für die Wirtschaft, als auch für die Wissenschaft des Kantons Freiburg von grosser Bedeutung ist. Auf dem rund 60'000 m² umfassenden Grundstück entstehen Räumlichkeiten für Start-ups und Unternehmen, die 2000 neue Arbeitsplätze schaffen werden. Bei Bedarf können die Firmen ausserdem mit den nahe gelegenen Hochschulen und Forschungsinstituten zusammenarbeiten. Die Hochschulen werden in diesem Innovationsquartier eine zentrale Rolle einnehmen, denn die Innovation wird sich rund um Kompetenzzentren und

Plattformen entwickeln, die aus diesen Forschungs- und Lehranstalten hervorgegangen sind. Es ist das Ziel von blueFACTORY, den jungen Freiburgerinnen und Freiburgern die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen in Freiburg umzusetzen. Das Innovationsquartier blueFACTORY wird dem Wirtschafts- und Hochschulstandort Freiburg wichtige Impulse verleihen, die Ausstrahlung der gesamten Region fördern und Freiburg als Innovationszentrum von nationaler Bedeutung profilieren.

- 1. Ist es richtig, dass sich die Kosten dieser drei Lehrstühle auf jährlich 6 Millionen Franken belaufen, und wurde diese Investition mit der hiesigen Universität vorgängig abgesprochen, um allenfalls gemeinsam mögliche Synergien zu nutzen?*

Der Betrag von insgesamt 30 Mio. Franken für die ersten fünf Jahre ist eine erste Schätzung, die es mit der Ausarbeitung des definitiven Konzepts und Budgets noch zu bestätigen gilt. Die Schätzung von 30 Mio. Franken setzt sich wie folgt zusammen: 15 Mio. Franken für drei Lehrstühle der ETH Lausanne, 6 Mio. Franken für die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg, 5 Mio. Franken für die Universität Freiburg und 4 Mio. CHF für die technische Arbeitsgruppe, die unter anderem den Bau des Smart Living Lab (SLL) konzipieren wird. Im Gegenzug wird die ETH Lausanne auf dem blueFACTORY-Gelände zwei zusätzliche Lehrstühle mit einem Betrag von rund 10 Mio. Franken finanzieren.

Es ist folglich falsch, dass der derzeit geschätzte Gesamtbetrag von 30 Mio. Franken allein für die ETH Lausanne bestimmt sei.

Ziel des SLL ist es, die Kompetenzen der drei Hochschulen (ETHL, HTA-FR, UniFR) im Bereich des intelligenten Wohnens zu verbinden und Synergien zu realisieren. Die Planung des SLL sowie die damit verbundenen Investitionsschätzungen wurden denn auch vorgängig mit allen Partnern besprochen und die Grundsatzvereinbarung wurde im Beisein aller Partner unterzeichnet, auch wenn die Finanzierung der angekündigten finanziellen Verpflichtungen derzeit noch nicht geklärt ist.

Der Staatsrat hat zwei Arbeitsgruppen eingesetzt, um die Planungsarbeiten für den Bau des SLL voranzutreiben. Die erste Arbeitsgruppe wird den Vertrag mit der ETHL zum Abschluss bringen und die zweite wird Vorschläge für die Finanzierung der Inhaltsprojekte wie z.B. das SLL unterbreiten.

- 2. Wie hoch schätzt der Staatsrat das Investitionsvolumen für den Bau der entsprechenden Gebäude auf dem Areal der „Blue Factory“? Wie gedenkt er diese zu finanzieren, und zu welchem Zeitpunkt will er die entsprechende Botschaft dem Grossen Rat vorlegen?*

Der Bau des SLL ist für die Jahre 2017 und 2018 vorgesehen. Das detaillierte Konzept wird durch die technische Arbeitsgruppe in den Jahren 2014 und 2015 erarbeitet. Deshalb ist es derzeit noch zu früh, genauere Angaben über das Budget und die damit verbundene Finanzierung der Gebäude zu machen.

Aller Voraussicht nach wird die Finanzierung über die Bluefactory Fribourg-Freiburg SA, also über Bankkredite erfolgen. Je nach Gebäudekonzept ist aber auch eine zusätzliche private Finanzierung durch Dritte denkbar.

3. *Wie beurteilt er die zurzeit unbefriedigende Raumnutzungssituation, insbesondere der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, und was gedenkt er in Zukunft zur Verbesserung der universitären Gesamtinfrastrukturen zu unternehmen?*

Der Staatsrat weist darauf hin, dass er in den vergangenen Jahren der Universität Freiburg mehrere neue Gebäude zur Verfügung gestellt hat. Der Bedarf an Räumlichkeiten dieser Ausbildungsstätte bleibt jedoch hoch. Es gibt immer eine zeitliche Verzögerung zwischen dem Auftreten des Bedarfs und dessen Bestätigung sowie Deckung.

Die beträchtliche Zunahme der Anzahl Studierenden – 1980 zählte die Universität Freiburg 4100 Studierende, heute sind es 9900 – hat dazu geführt, dass mit dem Erwerb der Regina Mundi 1990 und dem Bau von Pérolles II (2005 eingeweiht) eine Serie von Massnahmen umgesetzt wurde.

Der Bau eines Gebäudes für die Rechtsfakultät auf dem Gelände des Thierryturms (Tour Henri) war von Anfang als nächste Etappe dieses Immobilienprogramms geplant. Mittlerweile hat sich die Mehrheit der Fakultät in den Räumlichkeiten des Beauregard-Centres eingemietet. Der Staatsrat ist sich aber bewusst, dass die aktuelle Situation der Rechtsfakultät nicht befriedigend ist. Die Vorbereitungsarbeiten für den Neubau auf dem Gelände des Thierryturms sind im Gang. Am 20. August 2013 hat der Staatsrat die Botschaft bezüglich der Kredite, die für die Fortsetzung der Arbeiten benötigt werden, genehmigt und dem Grossen Rat unterbreitet.

In jüngster Zeit hat sich die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit der Schaffung neuer Studiengänge (Biomedizinische Wissenschaften, Bewegungs- und Sportwissenschaften und 3. Jahr in Medizin) stark weiterentwickelt. Dieses erfreuliche Wachstum hat jedoch zu einem bedeutenden Mangel an Räumlichkeiten in dieser Fakultät geführt. Weil der Grossteil der Ausbildungs- und Forschungsaktivitäten auf eine Laborinfrastruktur angewiesen ist, kommt eine Mietlösung nicht infrage. Darum wird der Bau eines modularen Gebäudes geprüft, für das noch dieses Jahr ein Kreditantrag beim Grossen Rat eingereicht werden dürfte.

Die Neunutzung der alten Gebäude und der Neubau auf dem Grundstück der Klinik Garcia, die derzeit im Gang sind, werden es erlauben, dort das Adolphe Merkle Institut unterzubringen, dessen aktueller Standort in Marly für eine Zusammenarbeit mit dem Rest der Naturwissenschaftlichen Fakultät ungünstig ist.

Es wurde im Übrigen ein Masterplan ausgearbeitet, um für die nächsten 20 Jahre die Entwicklung des Standorts der Mathematisch- Naturwissenschaftlichen Fakultät inkl. Renovierung der bestehenden Gebäude zu planen.

4. *Wie begründet der Staatsrat sein Vorgehen vor dem Hintergrund der von ihm selber initialisierten und anstehenden Struktur- und Sparmassnahmen?*

Die vom Staatsrat vorgeschlagenen Struktur- und Sparmassnahmen zielen auf die Betriebskosten ab. Nicht betroffen aber sind die Zukunftsprojekte des Kantons, die als Investitionen zu verstehen sind. Der Staatsrat betrachtet das Innovationsquartier blueFACTORY denn auch klar als ein zentrales strategisches Projekt und als wichtige Investition in die Zukunft deren laufende Finanzierung geregelt und langfristig gesichert werden muss.

20. August 2013